
ifm stiftung & co. kg

Essen

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2021

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Grundlagen der Gesellschaft

Die ifm-Unternehmensgruppe ist ein in zweiter Generation geführtes Familienunternehmen. Nach Gründung im Jahre 1969 hat sich die Unternehmensgruppe zu einem der weltweiten Branchenführer im Bereich der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von innovativen Sensoren, Steuerungen, Systemen und Softwarelösungen für die industrielle Automatisierung und die Digitalisierung von Produktionsabläufen entwickelt. Am Standort in Essen befinden sich die Unternehmenszentrale sowie das zentrale Logistikzentrum für die weltweite Verteilung der ifm-Produkte. Die Produktion und Entwicklung erfolgt in Deutschland in der Bodensee-Region durch eigenständige Produktions- und Entwicklungsgesellschaften. In Tettnang am Bodensee befindet sich die Leitung Technik und Entwicklung der Unternehmensgruppe. In Polen, Rumänien, USA, Indien und Singapur bestehen weitere, stark wachsende Produktions- und Engineering-Gesellschaften. Der Vertrieb der ifm-Produkte im Ausland erfolgt über Konzerngesellschaften in dem jeweiligen Land, welche im eigenen Namen und für eigene Rechnung die Produkte kaufen und verkaufen. Zurzeit ist die ifm-Unternehmensgruppe in über 95 Ländern entweder durch selbständige Vertriebsgesellschaften oder Handelsvertreter tätig.

Die ifm stiftung & co. kg, Essen, wurde Ende 2013 gegründet. Zum 1. Januar 2014 wurde die Konzernstruktur der ifm-Unternehmensgruppe verändert. Die bisherige Konzernmuttergesellschaft ifm electronic gmbh, Essen, wurde durch die ifm stiftung & co. kg an der Konzernspitze ersetzt. Die bis dahin im Privatvermögen gehaltenen Geschäftsanteile an der ifm electronic gmbh wurden zu 94,9 % in die ifm stiftung & co. kg sowie zu 5,1 % in die ifm beteiligungs stiftung & co. kg, Essen, eingebracht. Die Kommanditisten der ifm stiftung & co. kg und der ifm beteiligungs stiftung & co. kg sind mit den früheren Gesellschaftern der ifm electronic gmbh identisch. Im Vorstand der ifm stiftung & co. kg werden alle für die strategische Ausrichtung der ifm-Unternehmensgruppe relevanten Entscheidungen getroffen. Des Weiteren werden alle für die Geschäftsbereiche bedeutenden operativen Entscheidungen insbesondere in den Bereichen der Produktpolitik, Entwicklung, Investitionen sowie im Personalbereich dem Vorstand zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt.

Die ifm electronic gmbh ist Geschäftsbereichsobergesellschaft und hat neben den Tätigkeiten rund um den Vertrieb sowie der Logistik bis zum 31. Dezember 2021 alle wesentlichen zentralen Dienstleistungsfunktionen für die Unternehmensgruppe, wie zum Beispiel das Finanzmanagement, das Controlling, den Betriebsmittelbau, Dienstleistungen aus dem IT-, Personal- und Buchhaltungsbereich übernommen. Ab dem 01. Januar 2022 werden diese zentralen Servicefunktionen durch die neue Schwestergesellschaft ifm group services gmbh, Essen, wahrgenommen. Siehe hierzu auch die Ausführungen im Nachtragsbericht des Konzernanhangs. Daneben bestehen vier weitere Geschäftsbereichsholdinggesellschaften für die wesentlichen Produktgruppen. Es handelt sich um die ifm position gmbh (Positionssensorik und Objekterkennung), die ifm network & control gmbh, (Verbindungstechnik, Auswertesysteme, Netzteile), die ifm process gmbh (Fluidsensorik und Diagnose-/Neigungssensoren), und die ifm solutions gmbh, (Softwarelösungen im Bereich Industrie 4.0, mit welchen von der Sensorik über die IT-Infrastruktur angelieferte Informationen nutzbar gemacht werden).

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 war weiterhin wesentlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und deren Einschränkungen geprägt. Nach der Rezession im Kalenderjahr 2020 ist das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorjahr von -3,5 % auf 5,9 % deutlich gewachsen. Im Verlauf der Jahres 2021 konnte sich das Wachstum der Weltwirtschaft etwas erholen, allerdings wurde diese Dynamik durch Virusvarianten und weitere Pandemiewellen und Beschränkungen gebremst. Zudem wurde die Entwicklung der Weltwirtschaft zunehmend von Liefer- und Kapazitätsengpässen behindert, was zu Störungen in den Wertschöpfungsketten geführt hat. Dabei wirkten sich die Logistikengpässe und eine hohe Nachfrage nach Konsumgütern auf nahezu alle Rohstoffe und Güter, insbesondere Halbleiter aus, was bei vielen Produkten zu starken Preiserhöhungen und zu einem Anstieg der allgemeinen Inflation führte. Die chinesische Wirtschaft ist durch die konjunkturelle Erholung stark gewachsen. Nach Angaben der chinesischen Behörden ist das Bruttoinlandsprodukt um 8,1 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Dieses starke Wachstum erklärt sich vor allem durch niedrigere Vorjahreszahlen aufgrund der Pandemie, aber auch durch die Maßnahmen wie Null-Covid-Strategie, Massentests und Einreisebeschränkungen, durch die China die Ausbreitung des Virus schnell in den Griff bekommen konnte. Auch die US-Wirtschaft konnte sich von den Folgen der Pandemie erholen und verzeichnete einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 5,7 %. Exporte und Investitionen in Lagerbestände, gestiegene Verbraucherausgaben und Anlageinvestitionen haben besonders zum Wachstum beigetragen.

Der weltweite Konjunkturaufschwung hat sich in den einzelnen Branchen unterschiedlich stark ausgewirkt und insgesamt zu einer Erholung beigetragen. In den für die ifm-Unternehmensgruppe wichtigen Branchen Maschinenbau und Elektroindustrie spiegelt sich der Aufschwung ebenfalls wider. Die Umsatzentwicklung im Jahr 2021 liegt deutlich über dem Vorjahresniveau. In der deutschen Elektroindustrie stieg der Umsatz um 9,7 % gegenüber dem Vorjahr, beim deutschen Maschinenbau war ein Umsatzzanstieg von 13 % zu verzeichnen.

Die Werte für das BIP basieren auf den Veröffentlichungen der Statista GmbH. Zur Darstellung des Branchenvergleichs wurden für die Elektroindustrie Kennzahlen des Verbands ZVEI und für den Maschinenbau vom Verband VDMA herangezogen.

Entwicklung der ifm-Unternehmensgruppe im Überblick



Das Geschäftsjahr 2021 verlief für die ifm-Unternehmensgruppe besser als zu Beginn des Jahres geplant. Der Umsatz ist von 959,3 Mio. Euro auf 1.161,3 Mio. Euro gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 21,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtleistung zuzüglich sonstiger betrieblicher Erträge hat sich um 24,9 % auf 1.252,9 Mio. Euro (Vorjahr 1.002,8 Mio. Euro) erhöht. Das EBITDA bezogen auf die Gesamtleistung zuzüglich sonstiger betrieblicher Erträge hat sich auf 14,8 % (Vorjahr 12,7 %) verbessert. Das EBIT konnte auf 10,6 % (Vorjahr 7,6 %) gesteigert werden.

Der Umsatzanstieg bei der ifm-Unternehmensgruppe liegt deutlich über der deutschen und der weltweiten Wirtschaftsentwicklung. Das hohe Maß an Diversifizierung in Branchen und Märkte, die Fokussierung auf Neukundengewinnung, der Aus- und Aufbau von Vertriebswegen sowie die überaus stabile Lieferfähigkeit bei einer Vielzahl von Produktgruppen haben dazu beigetragen, dass Marktanteile gewonnen werden konnten. Dies hat zu der positiven Entwicklung beigetragen. Die EBITDA Rendite liegt über dem für das Jahr geplanten Niveau von 12,0 %.

Die nachfolgenden Erläuterungen zur Entwicklung in den einzelnen Vertriebsregionen basieren auf einer währungsbereinigten Rechnungsausgangsstatistik. Währungsbereinigt bedeutet, dass die Umsätze des Jahres 2021 und 2020 mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2021 in Euro umgerechnet worden sind.

Der Produktumsatz in Deutschland ist um 18,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dabei konnte in allen für die ifm-Unternehmensgruppe wichtigen Branchen ein Umsatzwachstum erzielt werden. Im Maschinenbau und in der Automobilindustrie waren deutliche Nachholeffekte erkennbar. Um den Vertrieb in Deutschland zu stärken, wurden organisatorische Maßnahmen zur Neuausrichtung der Vertriebsstrukturen durchgeführt und umfangreiche Marketingprojekte angestoßen. Im Bereich der sonstigen Märkte, welcher überwiegend über deutsche Gesellschaften abgewickelt wird und unter den insbesondere das Onlineshop- sowie Lizenzgeschäft fallen, war im Jahr 2021 ein Umsatzrückgang von 52,0 % zu verzeichnen. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von 50 % der Geschäftsanteile an der Automation24 GmbH. Die verbleibende Beteiligung an der Automation24 GmbH wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, so dass die Umsatzerlöse der Automation24 GmbH nicht mehr im Konzernumsatz dargestellt werden.

Der Marktbereich Südwesteuropa schloss mit einem Umsatzanstieg von 20,6 % ab. Die wesentlichen Märkte in dieser Region sind Frankreich, Italien und Spanien. Nach dem starken Umsatzrückgang im Vorjahr, bedingt durch die Corona-Pandemie, war die Umsatzentwicklung in allen Märkten sehr positiv. Der Aufholeffekt durch den Konjunkturaufschwung spiegelt sich besonders bei der sehr guten Entwicklung bei der Anzahl der kaufenden Kunden und bei den gestiegenen Absatzstückzahlen wider. Alle Märkte konnten ihre Umsätze im zweistelligen Prozentbereich steigern.

Im Markt Südosteuropa konnte ein Wachstum von 42,3 % erreicht werden. Der größte Absatzmarkt in dieser Region, die Türkei, hat dabei den wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung. Der Umsatz in der Türkei liegt um 54,6 % über dem Vorjahresniveau. Diese währungsbereinigt positive Entwicklung trotz erhöhter politischer Risiken, einer steigenden Inflation, einer Abwertung der Landeswährung sowie nicht zuletzt sinkender Investitionen ist unter anderem auf die erfolgreiche Vertriebstätigkeit der Vertriebsstochtergesellschaft in der Türkei zurückzuführen. Die Anzahl der kaufenden Kunden konnte wie bereits im Vorjahr weiter gesteigert werden.

In Nordwesteuropa hat sich der Umsatz um 21,2 % erhöht. Die drei größten Märkte in dieser Region sind Großbritannien, Niederlande und Schweden. In Großbritannien hat sich die Niederlassung trotz des Brexits und der damit verbundenen Auswirkungen auf das Tagesgeschäft, wie die kompliziertere Zollabwicklung, sehr gut entwickelt und konnte ein Umsatzwachstum im zweistelligen Prozentbereich erwirtschaften. Auch die übrigen Märkte haben ausnahmslos deutlich zweistellige prozentuale Wachstumsraten erreicht. Dies war vor allem auf die Gewinnung von Neukunden zurückzuführen.

Im Markt Mittelosteuropa ist der Umsatz um 29,1 % gestiegen. Auch in dieser Region konnten alle Märkte ausnahmslos deutlich zweistellige prozentuale Umsatzsteigerungen verzeichnen. Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung durch den konjunkturellen Aufschwung und der damit verbundenen Aufholeffekte haben sich die Problembranchen der Automobilindustrie mit ihren Zulieferern sowie der Maschinenbau erholt. Das Erstarren der Automobilindustrie hat in Ländern wie Rumänien, Polen, Tschechien und Ungarn zu einem verbesserten Wachstum beigetragen.

Im nordamerikanischen Markt ergab sich ein Umsatzanstieg von 27,7 %. Im größten Markt USA ist der Umsatz um 29,1 % gestiegen. Die Niederlassung hat von der starken Konjunktur und Aufholeffekten in der US-Wirtschaft profitiert. Damit wurde das Zielniveau deutlich übertroffen. Die Umsatzrückgänge aus dem Vorjahr wurden überkompensiert. Des Weiteren konnten die Anzahl der kaufenden Kunden um 5,9 % gesteigert werden. Auch die übrigen Länder der Marktregion, Kanada und Mexiko, konnten zweistellige prozentuale Wachstumsraten beim Umsatz erzielen.

Im Marktbereich Südamerika konnte der Umsatz um 50,3 % gesteigert werden. Dies ist überwiegend auf einen zweistelligen prozentualen Umsatzanstieg im Hauptabsatzmarkt Brasilien zurückzuführen. Nach dem Konjunkturaufschwung befindet sich die brasilianische Wirtschaft weiterhin auf Erholungskurs und konnte immerhin wieder das Vor-Pandemie-Niveau erreichen. Dabei konnte auch die Automobilindustrie wieder Steigerungen erzielen. Ein weiterer Wachstumstreiber ist der Bereich der Rohstoffe. Im zweitgrößten Markt Argentinien konnte trotz vielfältiger Probleme, wie Beschränkungen von Import- und Exportrechten durch die Regierung, ebenfalls ein Umsatzwachstum im zweistelligen Prozentbereich verzeichnet werden.

Im Marktbereich Asien und Pazifik wurde ein Umsatzwachstum von 22,8 % erzielt. Der größte Markt in dieser Region ist China. Der zweitgrößte Markt ist die Region Australien/Neuseeland. Beide großen Märkte sind im Jahr 2020 trotz Corona-Krise im zweistelligen Prozentbereich gewachsen. Dieses Wachstum konnte im Geschäftsjahr 2021 noch einmal gesteigert werden. Die chinesische Wirtschaft ist durch die konjunkturelle Erholung stark gewachsen. Dazu haben Maßnahmen wie die Null-Covid-Strategie, Massentests und Einreisebeschränkungen beigetragen. Trotz der von China vorgegebenen Politik des „buy chinese“ konnte unsere Niederlassung erstmals einen Umsatz von über 100,0 Mio. Euro erwirtschaften und die Anzahl der kaufenden Kunden deutlich steigern. Wachstumstreiber war dabei insbesondere die Lebensmittelbranche. Alle übrigen Länder, die dem Marktbereich Asien und Pazifik angehören, haben ebenfalls ausnahmslos ein Umsatzwachstum im zweistelligen Prozentbereich erreicht.

Forschung und Entwicklung

Für den F & E-Bereich wurden Sach- und Personalkosten in Höhe von 123,6 Mio. Euro (Vorjahr 107,1 Mio. Euro) aufgebracht. Dies entspricht einer F & E-Quote von 10,6 % (Vorjahr 11,2 %) im Verhältnis zum Umsatz. Zum Jahresende sind im F & E-Bereich 1.185 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.071).

In einem dynamischen Jahr erzielte die ifm-Unternehmensgruppe im Jahr 2021 im Vergleich zum konjunkturell bedingten schwachen Vorjahr ein währungsbereinigtes, konzernweites Produktumsatzwachstum von 21,3 %.

Die währungsbereinigte Konzernumsatzentwicklung der einzelnen Produktgruppen stellt sich wie folgt dar:



- Positionssensorik und Objekterkennung – 410,6 Mio. Euro Umsatz bei einer Umsatzsteigerung von 18,4 %
- Fluidsensorik und Diagnose – 393,7 Mio. Euro Umsatz bei einer Umsatzsteigerung von 26,4 %
- Network und Control – 326,1 Mio. Euro Umsatz bei einer Umsatzsteigerung von 26,5 %
- Software und Services – 29,5 Mio. Euro Umsatz bei einem Umsatzrückgang von 4,8 %

In der Produktgruppe Positionssensorik und Objekterkennung wurde die größte Steigerung mit den induktiven Sensoren erzielt. Mit einem Plus von 24,5 Mio. Euro entspricht diese Steigerung einem Wachstum in Höhe von 16,5 %. Die zweitgrößte Steigerung in Höhe von 11,0 Mio. Euro trugen optische Sensoren bei, gefolgt von den PMD-Distanzsensoren, die eine Steigerung in Höhe von 8,6 Mio. Euro bei einem Umsatz von 38,4 Mio. Euro erzielten. Prozentual betrachtet wurden die größten Steigerungen mit Drehgebern 41,2 %, gefolgt von Ultraschallsensoren 34,8 % und den PMD-Distanzsensoren 28,7 % erwirtschaftet. Diese Steigerungen waren zu einem beträchtlichen Teil durch die Gewinnung von Neukunden bedingt.

Die Erfolge bei den Distanzsensoren, der Objekterkennung und der Identifikation (insgesamt 14,2 Mio. Euro bzw. 23,7 % Wachstum) werden insbesondere in den Bereichen Robotik und bei autonomen Anwendungen in den Logistikprozessen erzielt. Dies unterstreicht die Chancen, die die erweiterte Digitalisierung der Fabriken birgt.

Der Umsatzrückgang in Höhe von ca. 2,2 Mio. Euro im Bereich der Car Components wird verursacht durch die strategische Entscheidung, in den Bereich Car Components nicht weiter zu investieren. Der Trend wird sich über die kommenden Jahre fortsetzen.

Die größte Steigerung der Umsätze in Höhe von ca. 82,2 Mio. Euro, was 26,4 % entspricht, erwirtschaftete die ifm-Unternehmensgruppe mit der Produktgruppe Fluidsensorik, Diagnose- und Neigungssensoren.

Die erfolgreichsten Produktgruppen waren die Drucksensoren mit 30,9 Mio. Euro (23,5 %), die Strömungssensoren mit 26,9 Mio. Euro (28,4 %) und die Füllstandssensoren mit 8,2 Mio. Euro (28,5 %). Mit der jungen Produktgruppe der Analysensensoren konnte die prozentual höchste Steigerung in Höhe von 59,7 % im Umsatz und einem Plus von 53,9 % bei der Neugewinnung von Kunden erreicht werden. Die konzeptionelle Verankerung der Fluidsensorik im Bereich der Lebensmittelindustrie wird durch technologische Neuentwicklungen, die im Jahr 2022 am Markt eingeführt werden, weiter gefestigt.

Im Bereich Software und Service (ohne pmdtechnologies ag) stagnierte der Umsatz auf Grund deutlicher Rückgänge im Bereich der Services. Die ifm services gmbh, Siegen, wurde strategisch neu ausgerichtet und wird sich zukünftig auf die Unterstützung der Digitalisierung in der Fabrikautomatisierung und der Prozesstechnik fokussieren. Damit einher geht ein temporärer Umsatzrückgang im Bereich der ifm services gmbh, Siegen, der sich voraussichtlich auch in den Jahren 2022 und 2023 fortsetzen wird.

Das im November 2020 am Markt eingeführte Software-Framework moneo, der fundamentale Baustein unserer Industrie 4.0 Strategie, konnte im ersten Jahr nach der Einführung einen Umsatz in Höhe von ca. 1,4 Mio. Euro erzielen. Das Software-Framework moneo ist ein Kernprodukt, das unseren Kunden die Digitalisierung von Maschinen und Anlagen mit geringem Installationsaufwand ermöglicht, um aus den Sensor- und den Maschinendaten Kennzahlen für die Optimierung der Produktion zu errechnen. Das Jahr 2021 wurde auch dazu genutzt, die für den Verkauf von Software und Lösungen erforderlichen neuen Prozesse im Unternehmen aufzubauen. Auf Basis dieser Prozesse wurde die Software 2021 in 28 Ländern verkauft. Geplant ist, dass moneo im September 2022 weltweit verkauft werden kann.

Die Produktgruppe Network und Control hat den Umsatz 2021 um insgesamt 68,2 Mio. Euro, was 26,5 % entspricht, gesteigert. Erfolgreichste Produktgruppe war mit einer Steigerung von 25,9 Mio. Euro die Verbindungstechnik, gefolgt von den Steuerungen, mit denen eine Steigerung in Höhe von 21,2 Mio. Euro erzielt werden konnte. Erneut einen deutlichen Wachstumsakzent setzten die Komponenten für die digitale Kommunikation (IO-Link Master mit 84,5 % und IO-Link Verteiler mit 115,5 %), die ebenfalls einen wesentlichen Bestandteil der Industrie 4.0 Strategie der ifm-Unternehmensgruppe darstellen. Die IO-Link Technologie etabliert sich im Markt als Grundbaustein für die Vernetzung in den Fabriken. Mit einer weiterhin deutlich positiven Entwicklung wird auch 2022 gerechnet.

Der Umsatz im Jahr 2021 mit Produktneuheiten aus den Jahren 2018 bis einschließlich 2020 betrug 114,5 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 10,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Ein deutlicher Teil der Entwicklungskapazität wurde 2021 darauf verwendet, Produkte zu modifizieren, um die Lieferfähigkeit aufrechtzuerhalten. Dies wird sich in den Folgejahren bemerkbar machen.

Die außerordentlichen Umsatzerfolge im Jahr 2021 konnte die ifm-Unternehmensgruppe insbesondere durch eine hohe Lieferfähigkeit sicherstellen.

Die erfolgreiche Innovationskraft der ifm-Unternehmensgruppe spiegelt sich im Jahr 2021 durch 153 neue Patentanmeldungen wider.

Personalentwicklung

Die Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende) bei der ifm-Unternehmensgruppe erhöhte sich stichtagsbezogen zum 31. Dezember 2021 um 616 auf 7.437 Personen. Ein wesentlicher Teil des Anstiegs entfällt dabei auf die Bereiche Produktion und Entwicklung. Hier wurden die Aktivitäten im Bereich des Projekt- und Softwaregeschäfts weiter intensiviert. Es wurden durchschnittlich 248 Leiharbeiter/-innen beschäftigt (Vorjahr 143).

So wie das Vorjahr war auch das Jahr 2021 durch das weltweite Pandemiegeschehen geprägt. Die ifm-Unternehmensgruppe konnte in der Bewältigung der Covid 19 - Herausforderungen an die erfolgreichen Hygienemaßnahmepläne des Vorjahres anknüpfen und hat diese weiter angepasst – je nach den mitunter doch recht kurzfristigen Vorgaben der Gesetzgeber. Im Laufe des Jahres wurden nicht nur die gesetzlichen Vorgaben im Rahmen eines abgestimmten Hygiene- und Pandemie-Plans „COVID 19“ umgesetzt (z.B. Maskentragungen, Schichtentzerrungen in der Produktion, Homeofficekonzepte, Lüftungskonzepte, Durchsetzung der AHA(L)-Regelungen, Überprüfung des Impf-, Genesenen- oder Teststatus etc.), sondern es wurden weiterhin zusätzliche Aktivitäten wie ein eigenes Impfprogramm, eine 24 Stunden Corona – Hotline, eine eigene Homepage auch für Mitarbeiter ohne Intranet-Zugang etc. aufrechterhalten, die letztlich zu einem niedrigen Infektionsgeschehen in der Unternehmensgruppe, einer kontinuierlichen Produktion und hoher Anerkennung der zuständigen Behörden geführt haben.

In der Fokussumfrage „Deutschlands beste Arbeitgeber 2021“ konnte sich die ifm-Unternehmensgruppe wieder unter den führenden Unternehmen behaupten und stellt sich erfolgreich dem Kampf um die besten Köpfe in einem angespannten Arbeitsmarkt. Zudem wurde die weltweite Personalstrategie neu gefasst und unter anderem um soziale Nachhaltigkeitsthemen und den Ausbau digitaler Kompetenzen in einer modernisierten Arbeitswelt erweitert.



Der Vorstand der ifm-Unternehmensgruppe bekennt sich zur Frauenquote und hat im Jahr 2015 beschlossen, den Frauenanteil zu erhöhen und zunächst die damalige Frauenquote in den betreffenden Konzerngesellschaften als Mindestquote festzulegen. Bei der ifm-Unternehmensgruppe gilt grundsätzlich bei der Besetzung von Führungspositionen Chancengleichheit auch vor dem Hintergrund, dass die überwiegend technisch ausgerichteten Führungspositionen vom Markt her schwer zu besetzen sind. Ziel ist stets, offene Führungspositionen mit dem „besten“ Mitarbeiter oder der „besten“ Mitarbeiterin zu besetzen.

B. Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der ifm-Unternehmensgruppe hat sich im Geschäftsjahr 2021 um 15,4 % auf 1.030,4 Mio. Euro erhöht. Im Bereich der Vermögenswerte resultiert der Anstieg insbesondere aus der Erhöhung der Vorratsbestände sowie aus gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist in Summe um 30,9 Mio. Euro auf 430,4 Mio. Euro gestiegen. Die immateriellen Vermögensgegenstände liegen mit 120,9 Mio. Euro um 0,4 Mio. EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Zur Stärkung und Erweiterung der Produktpalette investiert die ifm-Unternehmensgruppe im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände in eigene, innovative Produktentwicklungen.

Das Sachanlagevermögen liegt mit 294,7 Mio. Euro um 16,6 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Investitionen in Grundstücke und Gebäude insbesondere an den ausländischen Produktionsstandorten. Investitionen wurden insbesondere vor dem Hintergrund der möglichen Auswirkungen der Corona-Krise weiterhin nur sehr vorsichtig und im betriebsnotwendigen Umfang vorgenommen.

Das Finanzanlagevermögen ist in Summe um 14,7 Mio. Euro gestiegen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von 50,0 % der Geschäftsanteile an der Automation24 GmbH. Die verbleibende Beteiligung an der Automation24 GmbH wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen und in der Bilanz ausgewiesen.

Der Gesamtwert des Vorratsvermögens hat sich mit 221,6 Mio. Euro um 58,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Umschlagsdauer der Vorräte zum Jahresende liegt bei 60 Tagen und damit ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (61 Tage). Insbesondere die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und unfertigen Erzeugnisse sind im Vergleich zum Vorjahr um 28,1 Mio. Euro bzw. 23,9 Mio. Euro deutlich gestiegen. Der Anstieg des Bedarfs an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ist zum einen mit dem umsatzbedingten Anstieg der Einkaufsvolumina zu erklären. Zum anderen waren zum Teil erhebliche Preissteigerungen für elektronische Bauteile zu verzeichnen. Die sehr hohe globale Nachfrage nach Bauteilen und Rohstoffen, einhergehend mit signifikanten Belastungen der Lieferketten, hat in nahezu allen für uns relevanten Branchen und Beschaffungsmärkten zu Preissteigerungen geführt. Wie groß die Herausforderungen am Beschaffungsmarkt sind, zeigt auch die Position der geleisteten Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro). Trotz dieser Schwierigkeiten wurde im gesamten Jahr jederzeit sichergestellt, dass die Lieferfähigkeit und die kurzfristige Lieferbereitschaft stets auf dem bekannt hohen Niveau gehalten werden konnten. Dies ist ein wichtiger Teil der Geschäftspolitik der ifm-Unternehmensgruppe.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 21,7 Mio. Euro auf 164,5 Mio. Euro gestiegen. Die starke Umsatzentwicklung spiegelt sich in der Entwicklung des Forderungsbestands wider.

Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um 13,9 Mio. Euro auf 88,7 Mio. Euro ist im Wesentlichen darin begründet, dass sich die Forderungen gegen Gesellschafter um 14,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht haben.

Die liquiden Mittel sind im Vergleich zum Vorjahr stichtagsbezogen um 2,0 Mio. Euro auf 48,8 Mio. Euro gestiegen.

Zum Ende des Geschäftsjahres ergaben sich aktive latente Steuern in Höhe von 61,4 Mio. Euro (Vorjahr 58,5 Mio. Euro.). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren aktiven latenten Steuern aus der Differenz zwischen dem steuerlichen und handelsbilanziellen Wert (+ 4,5 Mio. Euro). Der größte Anstieg der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Pensionsrückstellungen.

Das Eigenkapital ist im Jahr 2021 um 57,5 Mio. Euro auf 256,9 Mio. Euro gestiegen. Die Eigenkapitalquote ist von 22,3 % im Vorjahr auf 24,9 % in 2021 gestiegen. Der absolute Anstieg des Eigenkapitals ist überwiegend auf die Ergebnissteigerung im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Die Pensionsrückstellungen haben sich um 68,3 Mio. Euro auf 266,9 Mio. Euro reduziert. Die Reduzierung ist darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2021 mit Wirkung zum 31. Oktober 2021 direkte Versorgungsverpflichtungen der ifm electronic gmbh und der ifm electronic gmbh Vertrieb Deutschland für Pensionäre auf den Pensionsfonds der Willis Towers Watson Pensionsfonds AG, Wiesbaden, übertragen wurden. Der Einlösungsbeitrag für den Übertragungsbestand belief sich dabei auf einen Betrag in Höhe von 103,6 Mio. Euro. Die verbliebenen Versorgungsverpflichtungen für Pensionsanwärter haben sich unter anderem aufgrund des gesunkenen Abzinsungssatzes erhöht.

Die Steuerrückstellungen haben sich von 9,4 Mio. Euro auf 19,6 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf sehr gute Geschäftsergebnisse insbesondere in den deutschen Konzerngesellschaften zurückzuführen.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit 84,0 Mio. Euro um 38,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr 45,1 Mio. Euro). Der Anstieg betrifft im Wesentlichen erfolgsabhängige Mitarbeitervergütungen. Die erfolgsabhängigen Mitarbeitervergütungen sind von der Entwicklung von Gesamtkonzernkennzahlen abhängig. Des Weiteren hat sich die Jubiläumsrückstellung vor dem Hintergrund des gesunkenen Abzinsungssatzes im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Die Bankverbindlichkeiten belaufen sich auf 264,7 Mio. Euro (Vorjahr 193,6 Mio. Euro). Aufgrund des Übertrages von Versorgungsverpflichtungen auf den Pensionsfonds der Willis Towers Watson Pensionsfonds AG, Wiesbaden, hat sich ein großer Finanzierungsbedarf ergeben. Dieser Bedarf wurde zum überwiegenden Teil mit langfristigen Bankverbindlichkeiten gedeckt, die sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht haben. Das restliche Finanzierungsvolumen wurde durch eigene liquide Mittel aus dem operativen Geschäft gedeckt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbezogen um 9,6 Mio. Euro auf 48,6 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ist aufgrund der guten Auftragslage insbesondere mit dem gesteigerten Bedarf an Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren zu erklären.



Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 8,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro). Im Rahmen der Veräußerung von 50,0 % der Geschäftsanteile an der Automation24 GmbH wurde eine Joint Venture Vereinbarung abgeschlossen, in welcher sich die ifm electronic gmbh verpflichtet hat, eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der Automation24 GmbH vorzunehmen. Nachfolgend wurde das Kapital aus der Einzahlung der ifm electronic gmbh als kurzfristiges Darlehen zur Verfügung gestellt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 12,0 Mio. Euro auf 81,4 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf gestiegene Steuerverbindlichkeiten und höhere Darlehen von Gesellschaftern der ifm-Unternehmensgruppe und nahestehenden Personen zurückzuführen. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Darlehen von nahestehenden Personen in Höhe von 27,2 Mio. Euro (Vorjahr 25,0 Mio. Euro), Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 16,7 Mio. Euro (Vorjahr 15,2 Mio. Euro) sowie ein langfristiges Investitionsdarlehen der Ärztekammer in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,9 Mio. Euro). Die Steuerverbindlichkeiten betragen 20,6 Mio. Euro (Vorjahr 14,3 Mio. Euro).

Ertragslage

Die ifm-Unternehmensgruppe konnte das Geschäftsjahr 2021 mit einem Rekordumsatz in der Unternehmensgeschichte abschließen. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Konzernjahresüberschuss von 62,8 Mio. Euro aus (Vorjahr 8,8 Mio. Euro). Die auf dieses Ergebnis bezogene Umsatzrentabilität vor Steuern liegt bei 8,5 % (Vorjahr 4,0 %).

Der Umsatz hat sich mit 21,1 % auf 1.161,3 Mio. Euro deutlich erhöht. Zu diesem starken Umsatzanstieg konnten die Märkte in sämtlichen Regionen beitragen und unterschiedlich starke Umsatzzuwächse generieren. Dabei konnte in sämtlichen Märkten sowohl die Anzahl der verkauften Produkte als auch die Anzahl der kaufenden Kunden gesteigert werden. Die Verkaufspreise haben sich im Durchschnitt über alle Produktgruppen leicht gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der Bestandsaufbau von fertigen und unfertigen Erzeugnissen beläuft sich auf 34,8 Mio. Euro im Vergleich zu einem Bestandsabbau im Vorjahr von 2,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer Ergebnisveränderung aus diesem Bereich von 37,6 Mio. Euro. Steigende Umsätze und Auftragsbestände, Einkaufsmaterialknappheit und die Gewährleistung einer stetig hohen Lieferbereitschaft haben zu einem deutlichen Bestandsaufbau beigetragen.

Die aktivierten Eigenleistungen resultieren aus aktivierten selbsterstellten Entwicklungsprojekten sowie aus Investitionen in für die Erweiterung der Produktion benötigten selbsterstellten Betriebsmittel. Die Entwicklungsprojekte in 2021 betreffen im Wesentlichen neue Produkte sowie das Software Framework mono, welches im Lageberichtsteil „Forschung und Entwicklung“ erläutert worden ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 10,8 Mio. Euro auf 37,6 Mio. Euro gestiegen. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg der Erträge aus Anlagenabgängen (+20,2 Mio. Euro). Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus dem Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von 50 % der Geschäftsanteile an der Automation24 GmbH, Essen. Daneben haben sich die Kursgewinne um 2,4 Mio. Euro erhöht. Gegenläufig hat es bei den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen einen Rückgang von 10,0 Mio. Euro gegeben. Im Geschäftsjahr 2020 resultierte der Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Wesentlichen aus der Einführung eines Kapitalwahlrechts für Pensionsanwärter, welches zu einer Reduzierung des Wertansatzes der Pensionsrückstellungen führte. Die Erträge aus staatlicher Förderung haben sich um 2,1 Mio. Euro reduziert. Dieser Rückgang steht im Zusammenhang mit Erstattungen von Kurzarbeitergeld, welches aufgrund der Folgewirkungen der Corona-Krise in 2020 in Anspruch genommen worden ist.

Die Materialaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung ohne sonstige betriebliche Erträge hat sich leicht von 29,7 % auf 29,8 % erhöht. Dabei liegt die Aufwandsquote für den Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen bei 28,5 % (Vorjahr 28,1 %). Bezogen auf das Gesamteinkaufsvolumen konnten die Einkaufspreise von konzernfremden Lieferanten im Jahr 2021 nicht gehalten werden. Durch die Steigerung des Bedarfs an Beschaffungsmengen und unvorhersehbarer Probleme in den Lieferketten haben sich die Einkaufspreise teilweise stark erhöht. Die Aufwandsquote für bezogene Leistungen ist mit 1,4 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (1,6 %).

Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung ohne sonstige betriebliche Erträge liegt mit 41,0 % über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 40,4 %). Die Aufwandsquote für Löhne und Gehälter hat sich mit 33,8 % gegenüber dem Vorjahresniveau (33,5 %) erhöht. Der absolute Anstieg der Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 83,7 Mio. Euro auf 410,4 Mio. Euro ist auf verschiedene Effekte zurückzuführen. Die erfolgsabhängigen Mitarbeitervergütungen, die im Wesentlichen von der Entwicklung von Konzernkennzahlen abhängen, sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich in Deutschland im Durchschnitt eine Lohn-/Gehaltsanpassung von 0,9 % zuzüglich einer sockelwirksamen Entgelterhöhung von 2 %. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern hat sich um 6,2 % erhöht (ohne Auszubildende).

Die Aufwendungen für Altersversorgung liegen mit 19,3 Mio. Euro (Vorjahr 6,9 Mio. Euro) deutlich über dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2020 führten positive Bewertungseffekte aus der Einführung eines Kapitalwahlrechts für Pensionsanwärter zu einer Verringerung der Aufwendungen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen. Einen vergleichbaren Sachverhalt hat es im Geschäftsjahr 2021 nicht gegeben.

Die Abschreibungen haben sich von 51,4 Mio. Euro auf 53,4 Mio. Euro erhöht. Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände resultieren die Abschreibungen im Wesentlichen aus der Fortschreibung von selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen, in welche weiterhin in signifikantem Umfang investiert wird. Im Bereich der Sachanlagen ist der Anstieg der Abschreibungen unter anderem auf die Investitionen in den Auf- und Ausbau der in- und ausländischen Produktionsstandorte zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 202,1 Mio. Euro um 13,3 Mio. Euro über dem Vorjahr. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen daraus, dass sich die umsatzabhängigen Versand- und Verpackungskosten entsprechend der Geschäftsentwicklung erhöht haben (+6,4 Mio. Euro). Daneben sind die Aufwendungen für Fremdlöhneempfänger gestiegen (+3,7 Mio. Euro). Höhere Aufwendungen ergaben sich auch in den Bereichen Verwaltungskosten (+3,4 Mio. Euro) und Raumkosten (+2,2 Mio. Euro). Gegenläufig haben sich die Kursverluste im Jahr 2021 reduziert (-6,6 Mio. Euro).

Die Zinsaufwendungen belaufen sich auf 35,2 Mio. Euro und sind damit um 3,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken. Ein wesentlicher Teil der Zinsaufwendungen entfällt auf die Abzinsung von Pensionsrückstellungen. Die Reduzierung des Abzinsungssatzes im Geschäftsjahr 2021 ist deutlich geringer ausgefallen als dies im Geschäftsjahr 2020 der Fall war. Dies hat dazu beigetragen, dass die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen um 3,7 Mio. Euro gesunken sind.

Der laufende Steueraufwand liegt mit 40,1 Mio. Euro über dem Vorjahr (20,6 Mio. Euro), was auf den allgemeinen Ergebnisanstieg in den Konzerngesellschaften im Geschäftsjahr 2021 zurückzuführen ist. Im Bereich der latenten Steuern werden in 2021 Erträge in Höhe von 4,5 Mio. Euro ausgewiesen, wohingegen im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 8,5 Mio. Euro ausgewiesen wurden. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einer in 2020 vorgenommenen Abwertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 12,0 Mio. Euro.

Die sonstigen Steuern liegen mit 3,0 Mio. Euro annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.



Finanzlage

Der Cashflow i.e.S. (berechnet als Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen, der Zunahme langfristiger Rückstellungen und der Veränderung latenter Steuern) erreichte im Jahr 2021 einen Wert von 45,8 Mio. Euro (Vorjahr 89,4 Mio. Euro).

Der Rückgang des Cashflows i.e.S. trotz einer deutlichen Erhöhung des Jahresergebnisses ist eine Folge der Auslagerung von Pensionsrückstellungen für Pensionäre auf einen externen Pensionsfonds. Die Pensionsrückstellungen haben sich daher deutlich reduziert. Die Auslagerung wurde durch die Aufnahme von langfristigen Bankdarlehen sowie aus eigenen liquiden Mitteln aus dem operativen Geschäft finanziert.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von +77,6 Mio. Euro in 2020 auf +3,9 Mio. Euro in 2021 verringert. Neben dem zuvor beschriebenen Effekt im Cashflow i.e.S. hat insbesondere der Aufbau von Vorratsbeständen und Forderungen (-108,5 Mio. Euro) zu dem deutlichen Rückgang des Cashflows beigetragen. Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie den unfertigen Erzeugnissen hat das Umsatzwachstum zusammen mit der schwierigen Beschaffungsmarktsituation zu einem Bestandsaufbau geführt. Im Bereich der Forderungen sind insbesondere die Forderungen aus Produktlieferungen gestiegen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf -50,2 Mio. Euro (Vorjahr -55,3 Mio. Euro). In 2021 belaufen sich die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens auf 24,4 Mio. Euro, während in 2020 in diesem Bereich keine Einzahlungen zu verzeichnen waren. Im Zusammenhang mit dem Verkauf von 50 % der Geschäftsanteile an der Automation24 GmbH ist der ifm-Unternehmensgruppe in 2021 Liquidität zugeflossen. Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen sind in 2021 deutlich gestiegen, nachdem im Jahr 2020 die Investitionstätigkeit mit Beginn der Corona-Krise sehr vorsichtig war.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf 51,3 Mio. Euro (Vorjahr -3,9 Mio. Euro). Der deutliche Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von neuen langfristigen Bankdarlehen (95,0 Mio. EUR). Diese Neuaufnahmen dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Auslagerung von Pensionsrückstellungen in der ifm electronic gmbh und in der ifm electronic gmbh Vertrieb Deutschland, für welche in Summe 103,6 Mio. EUR in einen Pensionsfonds eingezahlt worden sind.

Insgesamt hat sich der Finanzmittelfonds (Bankguthaben abzüglich kurzfristige Bankverbindlichkeiten) der ifm-Unternehmensgruppe gegenüber dem Vorjahr verbessert. Er beträgt zum Jahresende +33,2 Mio. Euro (Vorjahr +27,6 Mio. Euro). Die ifm-Unternehmensgruppe verfügt über ausreichende Kontokorrentkreditlinien, die im operativen Geschäft stets einen komfortablen und uneingeschränkten Handlungsspielraum gewährleisten.

Im Jahresergebnis sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

C. Risikobericht

Einleitung

Durch die Corona-Krise im Jahr 2020 hat die Weltwirtschaftskonjunktur einen schweren Rückschlag bekommen. Dies führte zu einer Rezession der Weltwirtschaft im Jahr 2020. Mit der Entwicklung wirksamer Impfstoffe und der Aufhebung von Beschränkungen ist in vielen Ländern ein erfolgreicher Schritt zur Überwindung der Pandemie gelungen. Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2021 im konjunkturellen Aufschwung und insgesamt wurden Aufholeffekte in den verschiedenen Branchen und Märkten beobachtet. Gleichwohl ergeben sich nach wie vor Risiken im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie, da das Virus nicht nachhaltig eingedämmt werden konnte. Des Weiteren ergeben sich Turbulenzen an den Rohstoffmärkten, die zu Versorgungsgespässen und Preissteigerungen führen. Die anhaltende Tendenz von steigender Inflation bringt weitere Risiken für die globale Weltwirtschaft. Hinzu kommen geopolitische Spannungen und Konflikte, die die Weltkonjunktur belasten können. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts besteht das Risiko, dass sich der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine negativ auf die Weltwirtschaft auswirkt. Es ist zu befürchten, dass es zu Spaltungen auf den weltweiten Energie- und Rohstoffmärkten kommt, die erhebliche Preissteigerungen mit sich bringen. Außerdem ist mit Flüchtlingsströmungen zu rechnen. Zum jetzigen Zeitpunkt können die Auswirkungen nicht final beurteilt werden. Die Geschäftstätigkeiten der ifm-Unternehmensgruppe in den beiden Ausland-Vertriebsstandorten Ukraine und Russland wurden bis auf Weiteres gestoppt. Da die Märkte in der Ukraine und Russland als unwesentlich eingeschätzt werden, werden keine besonderen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Aber auch in schwierigen Zeiten wie der Finanz- und Bankenkrise sowie der anhaltenden Corona-Krise bestanden für die ifm-Unternehmensgruppe keine bestandsgefährdenden Risiken. Diese Risiken sind in der zukünftigen Entwicklung ebenfalls nicht erkennbar, da die ifm-Unternehmensgruppe aufgrund ihrer breit angelegten Portfoliostrategie und ihres umfangreichen branchenübergreifenden Kundenkreises immer versucht hat, ihre Risiken auf eine angemessene Größe zu beschränken. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich weitere Eskalationen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2022 spiegeln sich die positiven Entwicklungen in den meisten Regionen der Welt in der Umsatzentwicklung der ifm-Unternehmensgruppe wider. Die Umsätze liegen in den ersten Monaten 2022 deutlich über dem Vergleichszeitraum 2021.

Gesamtwirtschaftliches Risiko und Branchenrisiko

Selbstverständlich kann sich die ifm-Unternehmensgruppe nicht vollumfänglich schwerwiegenden Verwerfungen, beispielsweise bei der Corona-Krise sowie bei politischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf dem Weltmarkt, entziehen.

Der Vorstand versucht, diesen Aspekten so weit wie möglich durch eine besondere Bewertung bei ihren strategischen Aktionen Rechnung zu tragen. Wie auch in den Vorjahren, hat die ifm-Unternehmensgruppe eine ausgewogene und sicherheitsorientierte Portfoliostruktur aufgebaut. Da die Hauptabsatzmärkte weltweit verteilt in Europa, Amerika und Asien liegen, schätzen wir das gesamtwirtschaftliche Risiko hier grundsätzlich eher als gering ein. Die Anzahl der kaufenden Kunden liegt für den Konzern bei weltweit über 160.000. Unser Kundenportfolio umfasst Kunden aller Größenklassen und aus allen Branchen in allen wichtigen Industrieregionen dieser Erde. Die starke Diversifizierung im Bereich der Märkte, Branchen und Kunden trägt grundsätzlich zu einer Risikoreduzierung bei.

Es gibt zu keinem einzigen Kunden in diesem Portfolio eine Beziehung, die ein besonderes Risiko für die Unternehmensgruppe oder deren Entwicklung darstellen könnte. Unser größter Kunde hat einen Umsatzanteil von weniger als 2,0 % vom Konzernumsatz.

Beschaffungs- und Absatzmarktrisiken



Zurzeit verfolgen wir die Risikoaspekte in unseren einzelnen Produktbereichen sehr aufmerksam. Trotz aktueller und zukünftiger Beschaffungsschwierigkeiten einzelner Komponenten sehen wir keine wesentlichen Risiken hinsichtlich unserer technologischen Grundlagen und der Versorgung mit sensiblen Bauteilen. Weiterhin sind keine Risiken hinsichtlich unserer preislichen Wettbewerbsfähigkeit erkennbar. Die Preissituation, insbesondere bei Standardgeräten, ist weitestgehend stabil. Besonderen Preisdruck gibt es nach wie vor bei international tätigen OEMs. Allerdings mindert die im Marktvergleich gute Lieferfähigkeit diese Belastung bei Preisverhandlungen. Ebenso gibt es eine große Akzeptanz, für die von der ifm-Unternehmensgruppe am Markt begründete, moderate Weitergabe gestiegener Material- und Logistikkosten. Insgesamt beobachten wir, dass aufgrund der derzeitigen Situation in den meisten ausländischen Märkten der Preisdruck an Bedeutung verloren hat und dafür die Lieferfähigkeit im Vordergrund steht. Da die ifm-Unternehmensgruppe nach wie vor einen großen Teil ihres Umsatzes mit Endverbrauchern tätigt, genießen wir auch hier ein hohes Maß an Preisstabilität.

Durch die international ausgerichtete Lieferantenstruktur und die ständig verbesserte Anlieferqualität wurde stets eine gute Materialverfügbarkeit gewährleistet. Trotzdem hatten die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, der Umweltkatastrophen und der Allokation für elektronische Bauteile im Geschäftsjahr 2021 unvorhersehbare negative Auswirkungen auf die Lieferketten und Einkaufspreise mit sich gebracht. Durch die hohen Umsatzzuwächse mussten im Laufe des Jahres die Beschaffungsmengen deutlich erhöht werden. Um die Versorgung aufrecht zu erhalten, mussten kurzfristige Preiserhöhungen akzeptiert werden. Wie groß die Herausforderungen am Beschaffungsmarkt sind, zeigen unsere geleisteten Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von 3,0 Mio. Euro. Diese betreffen im Wesentlichen Zukäufe von Broker-Ware, die ein Risiko von schlechter Qualität mit sich bringt. Um dieses Risiko zu vermeiden, wurden die Lieferungen von Broker-Ware bei externen Laboren Qualitätsprüfungen nach unseren Vorgaben unterzogen. Dadurch wird verhindert, dass minderwertige Ware in unseren Endgeräten verbaut wird. Unsere Planungs- und Lagerhaltungsstrategie kombiniert mit täglichem Management der Beschaffungskette, versetzen uns in die Lage, die unvorhersehbaren Lieferausfälle bei einigen elektronischen Bauteilen zu kompensieren.

Durch die Materialknappheit ergaben sich Preiserhöhungen für elektronische Bauteile. Durch die hohen Kapazitätsauslastungen bei unseren Lieferanten haben sich die Einkaufspreise über das gesamte Einkaufsvolumen erhöht. Trotz der enormen Herausforderungen und gegebenen Bedingungen am Markt konnte die Lieferfähigkeit gegenüber unseren Kunden auf einem hohen Niveau gehalten werden. Dies ist ein beachtenswerter Erfolg, welcher hauptsächlich durch die konsequente Schaffung von Wettbewerb und die Bedarfsbündelung über alle Werke erzielt werden konnte. Durch die Zuverlässigkeit in der Belieferung unserer Kunden konnten Marktanteile gewonnen werden.

Im Rahmen des Risikomanagements wird seit einigen Jahren die Lieferantenbasis bereinigt und durch neue Zulieferer weltweit auf Basis der technischen, qualitativen und logistischen Anforderungen sowie vor dem Hintergrund der stark steigenden Bedarfe erweitert. Die Verbreiterung der Lieferantenbasis soll die Beschaffung absichern und gleichzeitig den Wettbewerb aufrechterhalten.

Der Vorstand sieht für die ifm-Unternehmensgruppe grundsätzlich Risiken in den Beschaffungsmärkten, die aktiv gemanagt werden, um die Versorgung aller Produktionsstandorte ohne wesentliche Einschränkungen zu gewährleisten. Für das Jahr 2022 wird damit gerechnet, dass die Einkaufspreise für Materialien und Rohstoffe weiterhin steigen werden. Wie sich die Situation im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2022 entwickeln wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eindeutig abschätzen, da eine weitere Verknappung der Verfügbarkeit von Rohmaterialien nicht ausgeschlossen werden kann.

Für den Absatzmarkt sieht der Vorstand der ifm-Unternehmensgruppe mögliche Lieferzeitverlängerungen bei einzelnen Produkten. Aufgrund der breiten Produktpalette wird sich hieraus keine wesentliche Auswirkung auf die Umsatzentwicklung der ifm-Unternehmensgruppe ergeben.

Finanzinstrumente

Da die ifm-Unternehmensgruppe aufgrund ihrer hohen Internationalität einen großen Teil ihrer Umsätze außerhalb des Euroraumes erwirtschaftet und der größte Teil unseres Wertschöpfungsprozesses im Euroraum liegt, ergeben sich hieraus mögliche Risiken aus Wechselkursschwankungen für unsere Konzerngesellschaften gegenüber dem Euro. Zu den wesentlichen Fremdwährungen zählen insbesondere US-Dollar, Chinesischer Renminbi, Britisches Pfund und Japanischer Yen. Durch eine laufende Abschätzung des zu erwartenden Risikopotenzials und durch die Anwendung geeigneter Finanzinstrumente, wie Termingeschäfte, wird dieses Risiko in Form und Höhe angemessen eingegrenzt.

Sowohl die Finanzierung als auch das Währungsmanagement werden zentral gesteuert und überwacht. Die Finanzierung und Liquiditätssteuerung der Konzerngesellschaften erfolgt durch ein konzerninternes Cash-Management.

Weiterhin wird konsequent der Einkauf von Vorprodukten im US-Dollar-Raum zur Vermeidung des Wechselkursrisikos vorangetrieben.

Zur Absicherung gegen unerwartete Zinsänderungen bei Fremdfinanzierung werden Zinsswaps eingesetzt. In geringem Umfang werden zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken grundsätzlich Warentermingeschäfte abgeschlossen.

D. Prognosebericht

Betrachtet man die weltwirtschaftliche Entwicklung zu Beginn des Jahres 2022, dann wird die weltweite Konjunktur auch im Jahr 2022 wachsen. Aufgrund der beschriebenen Risiken, insbesondere mit Blick auf die Entwicklung des Krieges in der Ukraine, wird das weltweite Wachstum das Vorjahresniveau voraussichtlich nicht erreichen. Ebenfalls negativen Einfluss dürfte die Inflation in vielen Ländern haben und die Gefahr das neue Virusvarianten wieder zu Einschränkungen führen. Es bleibt zu verfolgen, inwieweit sich die Engpässe in den Lieferketten von Produkten und Rohstoffen auflösen. Die Wachstumsraten in den beiden großen Wirtschaftsregionen China und USA werden immer noch positiv ausfallen, allerdings wird die Dynamik nachlassen. Die US-Konjunktur- und Infrastrukturprogramme werden die Wirtschaft weiter stützen. In China wird sich das Wirtschaftswachstum durch die Folgen der Corona-Ausbrüche und der strengen Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus abschwächen.

Die von der Politik in den einzelnen Ländern eingeleiteten Maßnahmen tragen weiterhin zur positiven Entwicklung bei. Es wird viel Liquidität bereitgestellt. Es ist aber fraglich, ob alle Unternehmen die Krise überstehen oder inwieweit Überschuldungen und Insolvenzen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Ländern belasten werden.

Der Vorstand prüft weiterhin die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Geschäft sehr genau. Im letzten Jahr eingeleitete Maßnahmen zur Reduzierung von Sach- und Personalkosten wurden und werden entsprechend der Geschäftsentwicklung langsam gelockert. Die Umsetzung von notwendigen Investitionsprojekten wird nach genauer Prüfung vorangetrieben. Des Weiteren wird die Situation und der Krieg in der Ukraine sehr genau beobachtet, da die damit verbundenen Kostenerhöhungen im Energiebereich sowie die verschlechterte Konsumstimmung zu einer deutlichen Abkühlung der wirtschaftlichen Lage im Laufe des Jahres führen könnten.

Der Umsatz in den ersten vier Monaten 2022 liegt deutlich über dem Niveau des Vergleichszeitraums im Vorjahr. Für das Gesamtjahr 2022 plant der Vorstand basierend auf der währungsbereinigten Rechnungsausgangstatistik eine positive Umsatzentwicklung in der ifm-Unternehmensgruppe von 10 % bis 12 %. Des Weiteren wird für die ifm-Unternehmensgruppe ein positives Konzernergebnis und ein EBITDA von über 12 % sowie ein EBIT von über 7 % jeweils bezogen auf die Gesamtleistung erwartet.

Die ifm-Unternehmensgruppe ist weltweit sehr gut aufgestellt, so dass der Vorstand grundsätzlich optimistisch in die Zukunft schaut. Die ifm-Unternehmensgruppe will aus eigener Kraft durch neue Produkte und die Öffnung neuer Märkte für ihre Produkte die eigenen Ziele erreichen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Ausweitung von Produkten und Dienstleistungen im Bereich Industrie 4.0 gelegt, gerade wegen der Corona Krise und der daraus aufkommenden Notwendigkeit von Digitalisierung in allen Bereichen der Industrie und Gesellschaft.

Aufgrund des breit angelegten Portfolios im Bereich der Produkte, Kunden und Märkte sowie aufgrund der soliden Unternehmensfinanzierung geht der Vorstand davon aus, dass die ifm-Unternehmensgruppe sich zukünftig weiter positiv entwickeln wird und in erheblichem Maße von der Erholung der Märkte profitieren wird.

Essen, 30. Mai 2022

gez. Vorstand

Konzernbilanz

Aktiva

	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	430.405	399.521
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	120.927	121.374
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	85.929	84.028
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.054	15.922
3. Geschäfts- oder Firmenwert	22.589	21.280
4. geleistete Anzahlungen	355	144
II. Sachanlagen	294.661	278.033
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	109.406	98.166
2. technische Anlagen und Maschinen	78.355	74.269
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	83.578	87.537
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.322	18.061
III. Finanzanlagen	14.817	114
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50	37
2. Beteiligungen	14.767	77
B. Umlaufvermögen	527.848	427.857
I. Vorräte	221.625	163.423
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	79.718	51.588
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	52.033	28.094
3. fertige Erzeugnisse und Waren	89.750	83.797



	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
4. geleistete Anzahlungen	3.128	68
5. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (offen aktivisch abgesetzt)	3.004	124
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	257.425	217.665
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164.460	142.778
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.102	120
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	175	0
4. sonstige Vermögensgegenstände	88.688	74.767
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	48.798	46.769
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.783	7.131
D. Aktive latente Steuern	61.405	58.452
Summe Aktiva	1.030.441	892.961
Passiva		
	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
A. Eigenkapital	256.885	199.429
I. Gezeichnetes Kapital / Kapitalkonto / Kapitalanteile	200	200
II. Rücklagen (gesamthänderisch gebunden)	126.801	126.801
III. andere Gewinnrücklagen	30.563	30.559
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust (Bilanz) bei Personen(handels)gesellschaften	95.189	42.198
V. Währungsumrechnungsdifferenzen	-15.484	-18.138
VI. Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile	19.616	17.809
B. Rückstellungen	370.421	389.600
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	266.826	335.114
2. Steuerrückstellungen	19.637	9.417
3. sonstige Rückstellungen	83.958	45.069
C. Verbindlichkeiten	402.863	302.012
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	264.721	193.562
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.584	39.011
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	22
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.185	0
5. sonstige Verbindlichkeiten	81.373	69.417
davon aus Steuern	20.554	14.323



	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.978	2.403
D. Rechnungsabgrenzungsposten	272	301
E. Passive latente Steuern	0	1.619
Summe Passiva	1.030.441	892.961

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2021 - 31.12.2021	1.1.2020 - 31.12.2020
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.161.294	959.268
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	34.758	-2.786
3. andere aktivierte Eigenleistungen	19.219	19.514
4. sonstige betriebliche Erträge	37.621	26.821
davon Erträge aus Währungsumrechnung	11.674	9.247
5. Materialaufwand	362.747	289.597
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	346.304	274.467
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.443	15.130
6. Personalaufwand	497.690	394.179
a) Löhne und Gehälter	410.447	326.746
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	87.243	67.433
davon Aufwendungen für Altersversorgung	19.310	6.892
7. Abschreibungen	53.410	51.388
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	202.056	188.770
davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung	9.374	15.931
9. Finanz- und Beteiligungsergebnis	-35.648	-37.818
a) Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-1.388	0
b) sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	942	1.111
c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35.202	38.929
davon sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Abzinsung	29.076	32.770
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	35.579	29.157
a) Bilanzierte latente Steuern	-4.493	8.544



	1.1.2021 - 31.12.2021 TEUR	1.1.2020 - 31.12.2020 TEUR
11. Ergebnis nach Steuern	65.762	11.908
12. sonstige Steuern	2.989	3.073
Konzern-Jahresüberschuss	62.773	8.835

Ergebnisverwendung

1. Ergebnisverwendungsbeschluss

	2021 TEUR	2020 TEUR
Konzernjahresüberschuss	62.773	8.835
Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Verlust (+)/Gewinn (-)	-4.467	423
Konzernjahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen	58.306	9.258
Gewinnvortrag	42.198	43.468
Ausschüttung Vorzugsanteile für das Vorjahr	-3.239	-3.249
Anteile Dritte an Ausschüttung	1.717	1.263
Gutschrift auf Gesellschafterkonten	-8.674	-8.556
Anteilskauf/ Anteilsverkauf	4.881	14
Bilanzgewinn	95.189	42.198

Konzernkapitalflussrechnung nach DRS 21

	2021 TEUR	2020 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnis von nicht beherrschenden Anteilen)	62.773	8.835
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	53.410	51.388
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-56.121	-29.304
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	2.451	-526
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-108.520	3.627
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	29.833	-5.707



	2021	2020
	TEUR	TEUR
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-19.348	894
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	34.260	37.818
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	35.579	29.157
Ertragsteuerzahlungen	-30.466	-18.575
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.851	77.607
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.974	3.106
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-51.397	-40.004
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	37	425
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-16.652	-17.864
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-9.681	-1
Auszahlungen (-) für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	-1.276
Einzahlungen (+) aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	24.395	0
Erhaltene Zinsen (+)	138	344
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-50.186	-55.270
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-11.913	-11.805
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	95.038	42.669
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-20.581	-28.215
Kauf (-) / Verkauf (+) von Anteilen an Dritte	-4.457	0
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-638	-460
Gezahlte Zinsen (-)	-6.143	-6.066
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	51.306	-3.877
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	4.971	18.460
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	717	-2.108
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27.557	11.205
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	33.245	27.557
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	55.889	47.570
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-22.644	-20.013



	2021 TEUR	2020 TEUR
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	33.245	27.557

Konzerneigenkapitalspiegel

	Kapitalanteile	Rücklagen TEUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Bilanzgewinn TEUR
	TEUR		Gewinnrücklagen TEUR	
01.01.2020	200	126.801	30.510	43.468
Ausschüttungen	0	0	0	-10.542
Anteilskauf	0	0	0	14
Erstkonsolidierung	0	0	49	0
Wechselkursbedingte Änderungen	0	0	0	0
	0	0	49	-10.528
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	9.258
31.12.2020 / 01.01.2021	200	126.801	30.559	42.198
Ausschüttungen	0	0	0	-10.196
Anteilskauf/ -verkauf	0	0	4	4.881
Wechselkursbedingte Änderungen	0	0	0	0
	0	0	4	-5.315
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	58.306
31.12.2021	200	126.801	30.563	95.189
	Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung TEUR	Eigenkapital TEUR	Ausgleichsposten für nicht be- herrschende Anteile TEUR	Konzerneigenkapital TEUR
01.01.2020	-12.437	188.542	20.330	208.872
Ausschüttungen	0	-10.542	-1.779	-12.321
Anteilskauf	0	14	-89	-75
Erstkonsolidierung	0	49	0	49
Wechselkursbedingte Änderungen	-5.701	-5.701	-230	-5.931
	-5.701	-16.180	-2.098	-18.278
Konzernjahresüberschuss	0	9.258	-423	8.835
31.12.2020 / 01.01.2021	-18.138	181.620	17.809	199.429
Ausschüttungen	0	-10.196	-2.396	-12.592



	Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung TEUR	Eigenkapital TEUR	Ausgleichsposten für nicht be- herrschende Anteile TEUR	Konzerneigenkapital TEUR
Anteilskauf/ -verkauf	0	4.885	-425	4.460
Wechselkursbedingte Änderungen	2.654	2.654	161	2.815
	2.654	-2.657	-2.660	-5.317
Konzernjahresüberschuss	0	58.306	4.467	62.773
31.12.2021	-15.484	237.269	19.616	256.885

Konzernanhang für 2021

ifm stiftung & co. kg, Essen

Konzernanhang

Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Registerinformationen

Die Muttergesellschaft ist unter der Firma ifm stiftung & co. kg mit Sitz in Essen im Handelsregister des Amtsgerichts Essen unter der Nummer HRA 10082 eingetragen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die ifm stiftung & co. kg, Essen, als Muttergesellschaft sowie 22 inländische und 59 ausländische Konzerngesellschaften, bei denen die ifm stiftung & co. kg direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat.

Die folgende Gesellschaft wurde in 2021 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

- ifm electronic AS, Oslo/Norwegen

Bei der folgenden Gesellschaft fand im Rahmen der Übergangskonsolidierung ein Wechsel von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode statt:

- Automation24 GmbH, Essen/Deutschland

Die folgenden Gesellschaften sind wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB in 2021 nicht konsolidiert worden:

- ifm group services gmbh, Essen/Deutschland
- ifm real estate gmbh, Essen/Deutschland
- ifm electronic FZE, Jebel Ali/Vereinigte Arabische Emirate
- IFM ELECTRONIC LIMITED, Auckland/Neuseeland



Die nicht konsolidierten Gesellschaften sind von untergeordneter Bedeutung, da sie einen geringen Geschäftsumfang haben, so dass sie keine wesentlichen operativen Erträge und Aufwendungen erwirtschaften und keine wesentlichen Aktiva oder Passiva bilanzieren.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Erwerbs erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz, der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile, mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, grundsätzlich unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert.

Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

Der für die Bestimmung des Zeitwerts der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten und der für die Kapitalkonsolidierung maßgebliche Zeitpunkt ist grundsätzlich der, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Bei Tochterunternehmen, auf deren Einbeziehung bisher gemäß § 296 HGB verzichtet worden war, ist der Zeitpunkt der Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss maßgeblich.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften, die vor dem 1. Januar 2010 und damit vor der Anwendung des BilMoG erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung vorgenommen. Die zu aktivierenden Beträge ordneten wir dabei soweit wie möglich den betreffenden Aktivposten zu; der Restbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Soweit keine Zuordnung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung zu Aktiv- oder Passivposten möglich war, ist ein aktiver Unterschiedsbetrag unter der Bilanzposition „A. I. 3. Geschäfts- oder Firmenwert“ ausgewiesen worden. Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung beträgt zum 31. Dezember 2021 TEUR 22.113 (Vorjahr TEUR 21.229).

Es wurden ausschließlich planmäßige Abschreibungen, welche auf einer Nutzungsdauer von 5 bis 15 Jahren basieren, von insgesamt TEUR 3.299 verrechnet. Für Geschäfts- oder Firmenwertzugänge nach dem 1. Januar 2009 wurde eine betriebliche Nutzungsdauer von 5 Jahren angesetzt. Vor dem 1. Januar 2009 aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte wurden vor dem Hintergrund von erwarteten und bestehenden langjährigen Kundenbeziehungen über 15 Jahre abgeschrieben. Nach der Weltwirtschaftskrise in 2008 wurde unterstellt, dass die Neukunden schwieriger zu binden sind und sich der Markt schneller verändert. Im Zusammenhang mit der Einführung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden die ab 1. Januar 2016 entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte über einen Zeitraum von 10 Jahren abgeschrieben, da die voraussichtliche Nutzungsdauer nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung belaufen sich auf TEUR 818 (Vorjahr TEUR 818). Die passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung resultierten aus dem Auseinanderfallen des Zeitpunkts der Entstehung des Mutter-Tochter-Verhältnisses und des Zeitpunkts der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss. Die passiven Unterschiedsbeträge sind in den Konzerngewinnrücklagen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Das Realisations- und Imparitätsprinzip werden beachtet.

Die Jahresabschlüsse von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen werden nicht an die konzerneinheitlichen Methoden angepasst. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen aber im Wesentlichen den konzerneinheitlichen Methoden.

Entgeltlich erworbene und selbst geschaffene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes aus der Erstkonsolidierung von Anteilen sowie das **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbstgestellten immateriellen Vermögensgegenstände und Anlagen wurden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten inklusive Abschreibungen einbezogen. Die Abschreibungen werden linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt. Auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden die Abschreibungen im Übrigen zeitanteilig vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Das **Finanzanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten und der Abschreibungen einbezogen. Abweichend vom Wertansatz im Einzelabschluss der Konzerngesellschaften werden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Verwaltungsgemeinkosten und Kosten der betrieblichen Altersversorgung einbezogen.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.



Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Allen erkennbaren Risiken, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen von EUR 10,7 Mio. (Vorjahr EUR 9,6 Mio.) berücksichtigt.

Fremdkapitalzinsen wurden bei den Herstellungskosten nicht angesetzt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken wurden angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Die **liquiden Mittel** werden zum Nennwert angesetzt.

In den **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorräte werden die Beträge der sich ergebenden Steuer- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Soweit im Rahmen des Erwerbs oder der Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen steuerliche Verlustvorräte mit erworben werden bzw. vorhanden sind, für die innerhalb der nächsten 5 Jahre eine Verrechenbarkeit zu erwarten ist, wird die Möglichkeit, hierfür im Zuge der Kaufpreisaufteilung bis zum Ablauf der Anpassungsperiode i.S.d. § 301 Abs. 2 Satz 2 HGB aktive latente Steuern erfolgsneutral zu berücksichtigen, in Anspruch genommen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen inländische Gesellschaften.

Für die Abzinsung wurden unter Berücksichtigung personenbezogener Restlaufzeiten durchschnittliche Marktzinssätze zwischen 1,52 % und 2,03 % (Vorjahr zwischen 1,94 % und 2,45 %) verwendet. Es wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz auf Basis der vergangenen 10 Jahre zugrunde gelegt. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) und erwartete Rentensteigerungen mit 1,5 % (Vorjahr 1,5 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von 1,1 % (Vorjahr 1,1 %) berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2021 wurden mit Wirkung zum Übertragungsstichtag des 31. Oktober 2021 Versorgungsverpflichtungen der Trägerunternehmen ifm electronic gmbh, Essen und ifm electronic gmbh Vertrieb Deutschland, Essen auf den Pensionsfonds der Willis Towers Watson Pensionsfonds AG, Wiesbaden übertragen. Der Einlösungsbeitrag für den Übertragungsbestand belief sich dabei auf einen Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 103.602. Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen i.S.d. Artikels 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf TEUR 264.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe der entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze zwischen 1,04 % und 1,51 % aus den vergangenen 7 Geschäftsjahren beträgt TEUR 27.594.

Der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag wurde bereits bis zum Jahr 2017 vollständig den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Soweit die zugrundeliegende Verpflichtung einen Zinsanteil enthält oder eine Rentenverpflichtung ohne Gegenleistung darstellt, wurde die Rückstellung zum Barwert angesetzt. Dabei wurde grundsätzlich ein der Restlaufzeit entsprechender durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen 7 Geschäftsjahre verwendet. Für die Abzinsung der Jubiläumsrückstellung wurde pauschal ein für das Jahresende geschätzter durchschnittlicher Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,19 % (Vorjahr 1,35 %) berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die „Einfrierungsmethode“, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die „Durchbuchungsmethode“, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Für die Umrechnung der Gewinn und Verlustrechnung wurden im Berichtsjahr die Jahresdurchschnittskurse herangezogen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen davon-Vermerke Währungsumrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.



Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse wurden mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag zu historischen Kursen) mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zu Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Umrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgswirksam behandelt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz**Anlagevermögen**

Entwicklung des Anlagevermögens 2021	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2021 TEUR	Währungsänderung TEUR	Veränderung des Konsolidie- rungskreises TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	136.058	0	0	13.555	27
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	77.393	45	-741	2.471	1.669
3. Geschäfts- oder Firmenwert	38.117	0	207	4.323	0
4. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	144	1	0	340	0
	251.712	46	-534	20.689	1.696
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	135.882	7	-168	8.306	1.211
2. Technische Anlagen und Maschinen	153.882	273	0	11.542	6.687
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	204.437	977	-1.072	13.459	22.527
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.061	438	0	19.112	155
	512.262	1.695	-1.240	52.419	30.580
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37	0	0	50	37
2. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	20	0	0	16.267	1.954
b) sonstige	57	0	0	377	0



Entwicklung des Anlagevermögens 2021	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2021 TEUR	Währungsänderung TEUR	Veränderung des Konsolidie- rungskreises TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR
	114	0	0	16.694	1.991
Summe Anlagevermögen	764.088	1.741	-1.774	89.802	34.267
	Kumulierte Abschreibungen				
	Umbuchungen TEUR	31.12.2021 TEUR	01.01.2021 TEUR	Währungsänderung TEUR	Veränderung des Konsolidie- rungskreises TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	-519	149.067	52.030	0	0
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ge- werbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rech- ten und Werten	681	78.180	61.471	44	-481
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	42.647	16.837	0	-78
4. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-130	355	0	0	0
	32	270.249	130.338	44	-559
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rech- te und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.622	150.438	37.716	138	-103
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.667	164.677	79.613	210	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	813	196.087	116.900	656	-594
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-14.134	23.322	0	0	0
	-32	534.524	234.229	1.004	-697
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	50	0	0	0
2. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	0	14.333	0	0	0
b) sonstige	0	434	0	0	0
	0	14.817	0	0	0



	Umbuchungen TEUR	31.12.2021 TEUR	01.01.2021 TEUR	Kumulierte Abschreibungen Währungsänderung TEUR	Veränderung des Konsolidie- rungskreises TEUR
Summe Anlagevermögen	0	819.590	364.567	1.048	-1.256
		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2021 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		11.108	0	0	63.138
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.718	1.626	0	66.126
3. Geschäfts- oder Firmenwert		3.299	0	0	20.058
4. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		0	0	0	0
		21.125	1.626	0	149.322
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.363	1.082	0	41.032
2. Technische Anlagen und Maschinen		12.322	5.823	0	86.322
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		15.531	19.984	0	112.509
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0	0	0
		32.216	26.889	0	239.863
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		37	37	0	0
2. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen		0	0	0	0
b) sonstige		32	32	0	0
		69	69	0	0
Summe Anlagevermögen		53.410	28.584	0	389.185
				Buchwerte	
		31.12.2021 TEUR		31.12.2020 TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				85.929	84.028
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				12.054	15.922
3. Geschäfts- oder Firmenwert				22.589	21.280

	Buchwerte	
	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
4. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	355	144
	120.927	121.374
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	109.406	98.166
2. Technische Anlagen und Maschinen	78.355	74.269
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	83.578	87.537
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.322	18.061
	294.661	278.033
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50	37
2. Beteiligungen		
a) an assoziierten Unternehmen	14.333	20
b) sonstige	434	57
	14.817	114
Summe Anlagevermögen	430.405	399.521

Entwicklungskosten selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wurden in Höhe von TEUR 13.555 (Vorjahr TEUR 12.670) aktiviert. Insgesamt fielen im Geschäftsjahr Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 123.567 (Vorjahr TEUR 107.118) an.

Von den selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten befinden sich TEUR 33.864 (Vorjahr TEUR 23.140) in Entwicklung.

Angaben zum Anteilsbesitz

Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
Inländische Gesellschaften			
ifm stiftung & co. kg	Essen	Muttergesellschaft	
autosen gmbh*	Essen	0,00	71,18
G.I.B Gesellschaft für Information und Bildung mbH*	Siegen	0,00	100,00
G.I.B Sales & Development GmbH*	Siegen	0,00	94,90
ifm software gmbh*	Essen	0,00	100,00
ifm diagnostic gmbh*	Rosenheim	0,00	93,00
ifm ecomatic gmbh Industrielle Rationalisierungssysteme*	Kressbronn	0,00	94,90



Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
ifm efector gmbh*	Tett nang	0,00	100,00
ifm electronic gmbh	Essen	94,90	0,00
ifm group services gmbh	Essen	100,00	0,00
ifm network & control gmbh*	Essen	100,00	0,00
ifm position gmbh*	Essen	100,00	0,00
ifm process gmbh*	Essen	100,00	0,00
ifm prover gmbh Sensorik für die Prozess- und Verfahrenstechnik*	Tett nang	0,00	94,90
ifm syntron gmbh Automatisierung*	Tett nang	0,00	94,90
ifm traviation gmbh*	Essen	0,00	94,90
ifm electronic gmbh Vertrieb Deutschland*	Essen	0,00	94,90
pmdholding gmbh*	Siegen	0,00	100,00
pmdindustrial gmbh*	Siegen	0,00	100,00
pmdtechnologies ag*	Siegen	0,00	85,00
ifm real estate gmbh	Essen	0,00	94,90
ifm services gmbh*	Siegen	0,00	100,00
statmath GmbH Entwicklung und Vertrieb von Software/EDV Beratung	Siegen	0,00	58,35
ifm solutions gmbh*	Siegen	100,00	0,00
Virtual Retail GmbH	Siegen	0,00	100,00
Ausländische Gesellschaften			
ifm electronic S.R.L.	Buenos Aires/Argentinien	0,00	94,90
ifm efector pty. ltd.	Mulgrave Vic/Australien	0,00	94,90
ifm electronic N.V.	Zellik/Belgien	0,00	94,90
ifm electronic ltda.	São Paulo/Brasilien	0,00	94,90
GIB Brasil Ltda	São Paulo/Brasilien	0,00	94,90
ifm electronic EOOD	Sofia/Bulgarien	0,00	94,90
ifm electronic SpA	Santiago/Chile	0,00	94,90
ifm electronic (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai/China	0,00	94,90
pmdtechnologies Shanghai Co. Ltd.	Shanghai/China	0,00	85,00



Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
ifm electronic a/s	Brøndby/Dänemark	0,00	94,90
ifm electronic oy	Helsinki/Finnland	0,00	94,90
ifm electronic s.a.s.u.	Le Bourget-du-Lac/Frankreich	0,00	94,90
GIB France SARL	Noisy-le-Grand/Frankreich	0,00	94,90
ifm electronic monoprosofi E.P.E.	Amaroussi Athen/Griechenland	0,00	94,90
ifm electronic ltd.	Hampton/Großbritannien	0,00	94,90
ifm electronic (HK) Limited	Hong Kong/China	0,00	94,90
ifm electronic India Private Limited	Kolhapur/Indien	0,00	94,90
ifm Engineering Private Limited	Pune/Indien	0,00	99,49
ifm electronic ltd.	Dublin/Irland	0,00	94,90
ifm electronic ltd.	Kohav Ya'ir/Israel	0,00	94,90
ifm electronic S.r.l.	Mailand/Italien	0,00	94,90
GIB S.r.l.	Mailand/Italien	0,00	94,90
efector co. ltd.	Tokio/Japan	0,00	94,90
ifm efector Canada inc.	Mississauga/ Kanada	0,00	94,90
ifm electronic ltd.	Seoul/Südkorea	0,00	94,90
pmdtechnologies Korea Ltd.	Seoul/Südkorea	0,00	85,00
IFM Efector S. de R.L. de C.V.	San Pedro Garza García /Mexiko	0,00	94,90
IFM Efector Services S. de R.L. de C.V.	San Pedro Garza García /Mexiko	0,00	94,90
ifm electronic sarlau	Casablanca/ Marokko	0,00	94,90
ifm Electronic (Pty) Ltd	Windhoek/Namibia	0,00	94,90
ifm electronic b.v.	Harderwijk/Niederlande	0,00	94,90
GIB NL B.V.	Harderwijk/Niederlande	0,00	94,90
IFM ELECTRONIC LIMITED	Auckland/Neuseeland	0,00	94,90
ifm electronic AS	Oslo/Norwegen	0,00	94,90
ifm electronic gmbh	Wien/Österreich	0,00	94,90
ifm electronic Sp.z o.o.	Katowice/Polen	0,00	94,90
ifm ecolink Sp. z o.o.	Opole/Polen	0,00	99,95
IFM ELECTRONIC SRL	Sibiu/Rumänien	0,00	94,90
IFM EFECTOR SRL	Sibiu/Rumänien	0,00	99,90



Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
IFM PROVER SRL	Sibiu/Rumänien	0,00	99,90
GIB Gesellschaft für Information und Bildung s.r.l.	Cluj-Napoca/Rumänien	0,00	100,00
OOO IFM electronic	Moskau/Russland	0,00	94,90
ifm electronic ab	Göteborg/Schweden	0,00	94,90
ifm electronic ag	Härkingen/Schweiz	0,00	94,90
GIB CH gmbh	Härkingen/Schweiz	0,00	94,90
ifm electronic Pte. Ltd.	Singapur	0,00	94,90
IFM ELECTRONIC ASIA PTE. LTD.	Singapur	0,00	100,00
ifm electronic s.r.o.	Bratislava/Slowakei	0,00	94,90
INGENIEURGEMEINSCHAFT FUER MESSTECHNIK ELECTRONIC, S.L.	El Prat de Llobrgat (Barcelona)/Spanien	0,00	94,90
IFM electronic (Pty) Ltd	Centurion/Südafrika	0,00	94,90
Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
ifm electronic Limited	Kaohsiung City/ Taiwan	0,00	94,90
ifm electronic spol. s.r.o.	Prag/Tschechien	0,00	94,90
IFM ELECTRONIC ELEKTRIKLI VE ELEKTRONIK ALETLER ITHALAT IHRACAT PAZARLAMA TICARET LIMITED SIRKETI	Sisli, Istanbul/Türkei	0,00	94,90
TOV ifm electronic	Kiew/Ukraine	0,00	94,90
ifm electronic Kft.	Győr/Ungarn	0,00	94,90
ifm efector inc.	Malvern/USA	0,00	94,90
IFM PROVER USA INC	Exton/USA	0,00	100,00
GIB USA, Inc.	Oak Brook/USA	0,00	94,90
pmdtechnologies USA, Inc.	San Jose/USA	0,00	85,00
IFM Electronic Vietnam Company Limited	Ho Chi Minh City/ Vietnam	0,00	94,90
ifm electronic FZE	Jebel Ali/Vereinigte Arabische Emirate	0,00	94,90

Die Beteiligungsquoten sind auf zwei Nachkommastellen gerundet.

Die mit * gekennzeichneten Gesellschaften nehmen die Erleichterung des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Assoziierte Unternehmen:

Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote	
		direkt in %	indirekt in %
Automation24 GmbH	Essen	0,00	47,45

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164.460	142.778
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.527	453
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.102	120
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	175	0
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	88.688	74.767
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.537	1.980
	257.425	217.665

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten keine Beträge in größerem Umfang, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 61.015 (Vorjahr TEUR 47.040) enthalten.

Aktive latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Latente Steueransprüche auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für		
Anlagevermögen	3.203	2.698
Vorräte	5.671	2.362
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.202	2.226
Sonstige Vermögensgegenstände	131	90
Aktive Rechnungsabgrenzung	234	250
Pensionsrückstellungen	57.391	50.067
Sonstige Rückstellungen	3.777	3.587
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	630	32
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	318
Sonstige Verbindlichkeiten	306	47



	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR
Passive Rechnungsabgrenzung	45	24
Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	1.115	2.632
	73.722	64.333
Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für		
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	1.187	1.499
Anlagevermögen	3.562	1.928
Vorräte	6.129	1.325
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	547	269
Sonstige Vermögensgegenstände	196	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	61	22
Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EStG	445	468
Sonstige Rückstellungen	0	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	159	75
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11	60
Sonstige Verbindlichkeiten	20	234
	12.317	5.881
Latente Steueransprüche netto	61.405	58.452

Der Berechnung wurde für inländische Steuern ein durchschnittlicher Steuersatz von 30,0 % zugrunde gelegt. Für ausländische Steuern kamen Steuersätze zwischen 8,0 % und 35,0 % zur Anwendung. Dabei resultieren die wesentlichen ausländischen latenten Steuern mit folgenden Steuersätzen aus Australien (30,0 %), China (25,0 %), Japan (31,0 %) und USA (26,0 %).

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.095, gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.095 und Verlustvorträge für vergleichbare ausländische Steuern in Höhe von TEUR 2.335 wurden latente Steueransprüche aktiviert. Daneben bestehen Verlustvorträge für in- und ausländische Steuern in Höhe von TEUR 105.323, die nicht aktiviert worden sind.

Latente Steuern aus der Vereinheitlichung der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Jahresabschlüsse (Aufstellung der Handelsbilanz II) sowie aus der Zwischenergebniseliminierung und Schuldenkonsolidierung sind mit unternehmensindividuellen Steuersätzen berechnet worden. Für sonstige Konsolidierungsbuchungen wurde ein konzernerheitlicher Steuersatz von 30,0 % (Vorjahr 30,0 %) verwendet.

Entwicklung der latenten Steueransprüche

Die latenten Steueransprüche haben sich wie folgt entwickelt:

	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Saldo
	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2020	64.333	5.881	58.452
31.12.2021	73.722	12.317	61.405
Veränderung	9.389	6.436	2.953

Eigenkapital

Die Kapitalanteile und Rücklagen entsprechen den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzposten.

Im Jahr 2021 umfassen die Gewinnrücklagen passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung.

Der Bilanzgewinn enthält einen Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 42.198.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläen, Gewährleistungsrisiken, Urlaubs- und Gleitzeitguthaben von Mitarbeitern sowie sonstige übliche stichtagsbezogene Aufwandsabgrenzungen.

Verbindlichkeitspiegel

	Insgesamt	Restlaufzeit			davon besichert TEUR
		bis 1 Jahr TEUR	von 1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	264.721	54.305	199.607	10.809	35.956
(Vorjahr)	(193.562)	(39.156)	(142.798)	(11.608)	(38.658)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.584	48.575	9	0	0
(Vorjahr)	(39.011)	(38.918)	(93)	(0)	(0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
(Vorjahr)	(22)	(22)	(0)	(0)	(0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.185	8.185	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	81.373	47.004	12.119	22.250	3.523
(Vorjahr)	(69.417)	(31.482)	(12.525)	(25.410)	(3.901)
Summe	402.863	158.069	211.735	33.059	39.479
(Vorjahr)	(302.012)	(109.578)	(155.416)	(37.018)	(42.559)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit TEUR 14.880 (Vorjahr TEUR 14.960) durch Grundpfandrechte und mit TEUR 21.076 (Vorjahr TEUR 23.698) durch andere Pfandrechte besichert. Von den sonstigen Verbindlichkeiten waren TEUR 3.523 (Vorjahr TEUR 3.901) durch Grundpfandrechte gesichert.

Unter den Verbindlichkeiten sind keine Beträge in größerem Umfang enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 16.719 (Vorjahr TEUR 15.168) enthalten.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus folgendem Sachverhalt:

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für		

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Anlagevermögen	0	1.619
Latente Steuerschulden netto	0	1.619

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Der Umsatz aufgeteilt nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

	2021		2020	
	EUR Mio.	%	EUR Mio.	%
Inland	248,8	21,4	224,5	23,4
Restliches Europa	406,3	35,0	331,1	34,5
Nordamerika	192,7	16,6	175,8	18,3
Asien und der Pazifikraum	241,8	20,8	175,1	18,3
Südamerika	54,1	4,7	39,3	4,1
Afrika	17,6	1,5	13,6	1,4
	1.161,3	100,0	959,3	100,0

Die Umsatzdarstellung basiert auf dem Umsatz, den die in den genannten Regionen ansässigen Konzerngesellschaften erzielt haben.

Der Umsatz aufgeteilt nach Tätigkeitsbereichen stellt sich wie folgt dar:

	2021		2020	
	EUR Mio.	%	EUR Mio.	%
Erlöse aus dem Verkauf von Fertigprodukten und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	1.125,1	96,9	926,7	96,5
Erlöse aus Serviceleistungen	20,6	1,8	18,9	2,0
Erlöse aus Porto und Verpackung	10,4	0,9	8,7	0,9
Erlöse aus Lizenzen	10,0	0,8	8,6	0,9
Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	0,6	0,1	0,6	0,1
Sonstige Erlöse	1,0	0,1	0,9	0,1
Erlösschmälerungen	6,4	-0,6	5,1	-0,5
	1.161,3	100,0	959,3	100,0

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 835 (Vorjahr TEUR 10.879) enthalten. Des Weiteren ergaben sich periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 606 (Vorjahr TEUR 820), die unter anderem aus Versicherungs- sowie Stromkostenerstattungen, Rabattgutschriften, Schadenserstattungen und Mietnebenkostenrückzahlungen resultieren.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag



Die Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 35.579 (Vorjahr TEUR 29.157) enthalten einen saldierten Aufwand aus Ertragssteuern der Konzerngesellschaften von TEUR 40.072 (Vorjahr TEUR 20.613). Im saldierten Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von TEUR 4.493 (Vorjahr Aufwand TEUR 8.544) ist ein saldierter latenter Steuerertrag von TEUR 7.264 auf HB I-Ebene enthalten. Aus HB II Anpassungsbuchungen resultiert ein saldierter latenter Steueraufwand in Höhe von TEUR 2.682. Auf Konsolidierungsbuchungen entfällt ein saldierter latenter Steueraufwand von TEUR 89.

Haftungsverhältnisse

	31.12.2021
	TEUR
Aus Bürgschaften	122
Aus Gewährleistungsverträgen	79.444

Es wurden für verschiedene inländische und ausländische Konzerngesellschaften Bürgschaften geleistet. Bei den Haftungsverhältnissen aus Gewährleistungsverträgen handelt es sich um Schuldmittelübernahmen. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen für die Verbindlichkeiten von Konzernunternehmen gegenüber Dritten wird aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der betreffenden Unternehmen und des Konzerns als gering eingeschätzt. Des Weiteren liegen für den Großteil betreffenden Verbindlichkeiten weitere Besicherungen unter anderem in Form von Grundschulden oder Pfandrechten vor. Ansonsten liegen nur die marktüblichen Risiken vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen und außerbilanziellen Geschäften bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 206.077 (Vorjahr TEUR 194.013). Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	TEUR
Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen	177.586
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	28.491
	206.077

Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2022 und 2035.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen resultieren zu einem großen Teil aus den Mietverträgen für die Verwaltungsgebäude in Essen (Glückaufhaus) und Siegen (Summit). Zu einem weiteren Teil resultiert die Zahlungsverpflichtung aus der Erweiterung des Standortes der ifm sytron gmbh, Tettang, bei der die ifm electronic gmbh der Mieter ist.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der wesentlichen Wartungsverträge beträgt 2 Jahre.

Der Abschluss von Leasingverträgen verfolgt den Zweck einer Vermeidung von Kapitalbindung, der Verbesserung der Liquidität, der Sicherung des technischen Standards und der verbesserten Verwertung von Altgeräten und Altfahrzeugen.

Über die oben angegebenen Sachverhalte hinaus sind keine weiteren für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsamen Verpflichtungen zu vermerken.

Derivative Finanzinstrumente

Die Konzerngesellschaft ifm electronic gmbh, Essen, unterhält als Hauptlieferant kontinuierliche Geschäftsbeziehungen insbesondere mit ausländischen Vertriebstochtergesellschaften. Zur teilweisen Absicherung von Währungsrisiken aus diesen Geschäftsbeziehungen, schließt die ifm electronic gmbh in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Devisentermingeschäfte ab.

Angaben zu Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden:

Art Kategorie	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte		
Zinsswaps	52.990	-392
Währungsbezogene Geschäfte		
Verkauf		

Art Kategorie	Nominalbetrag TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR
CAD	7.671	-118
CNY	22.153	-1.768
GBP	10.514	-175
SEK	1.175	6
	41.513	-2.055

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsswaps mit zusätzlichem Floor. Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich um Devisentermingeschäfte in den genannten Währungen.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der währungsbezogenen und zinsbezogenen Geschäfte erfolgte auf Basis einer Market-to-Market Bewertung.

Der Verkauf von Waren im Ausland wird hauptsächlich über Konzerngesellschaften betrieben, die regelmäßig von der ifm electronic gmbh beliefert werden.

Die ifm electronic gmbh übernimmt das Fremdwährungsmanagement für die Konzerngesellschaften. Die Konzerngesellschaften können somit Beträge in ihrer Landeswährung zum Ausgleich der Warenrechnungen überweisen.

Fremdwährungsgeschäfte werden ausschließlich zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus dem Verkauf der ifm Produkte abgeschlossen. Industriemetallgeschäfte sind ausschließlich zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken aus dem produktionsbedingten Einsatz dieser Materialien abgeschlossen worden.

Ziel ist ausdrücklich nicht die Erzielung eines Überschusses, sondern die Absicherung gegen das Verlustrisiko aus Schwankungen.

Die Fremdwährungsgeschäfte übersteigen nicht das Volumen der Transaktionen, die sich aus den geplanten Einkäufen zwischen der ifm electronic gmbh und den jeweiligen Konzerngesellschaften in den nächsten 12 Monaten ergeben.

Die Risiken aus den Finanzderivaten werden angemessen dargestellt.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft/Sicherungsinstrument	Risiko/Art der Bewertungseinheit	Einbezogener Betrag in TEUR	Höhe des abgesicherten Risikos in TEUR
(1) Fremdwährungsforderung/ Devisenderivat	Währungsrisiko/antizipative Bewertungseinheit	41.513	2.055
(2) Bankverbindlichkeit/Zinsswap	Zinsrisiko/micro hedge	52.990	392

zu (1): Für die geplanten Umsätze des Geschäftsjahres 2022 und 2023, die mit den unter der Überschrift "Derivative Finanzinstrumente" genannten Fremdwährungen bezahlt werden, wurden Devisentermingeschäfte geschlossen. Für diese wurden angesichts des zuverlässig planbaren Umfangs und zeitlichen Anfalls antizipative Bewertungseinheiten gebildet.

zu (2): Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus. Es werden bei gleicher Laufzeit, gleichem Nominalbetrag und gleicher Währung jeweils fester bzw. variabler Zinssatz getauscht. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Terms-Match-Methode“ verwendet.

Sonstige Angaben

Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Die Tochterunternehmen, die die Erleichterungsvorschriften der § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch nehmen, entnehmen Sie der Anteilsbesitzliste auf den Seiten 22 bis 24 des Konzernanhangs.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 61.015 (Vorjahr TEUR 47.040). Davon entfallen TEUR 60.038 (Vorjahr TEUR 46.336) auf Mitglieder der Geschäftsführung. Es handelt sich um unbefristet gewährte Vorschüsse in Form von Verrechnungskonten der Vorstände. Die Verrechnungskonten werden variabel in Abhängigkeit vom Zwölfmonats-EURIBOR plus einer Marge von 2,0 % p. a. verzinst. Die Verrechnungskonten sind ungesichert.

Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers



Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt TEUR 108 und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl während des Geschäftsjahres:

	2021 Gesamt	2020 Gesamt
Einkauf/Logistik	674	638
Produktion	2.701	2.459
Entwicklung	1.134	1.059
Vertrieb	1.698	1.682
Verwaltung	792	759
Management	224	206
	7.223	6.803
Auszubildende	248	183
	7.471	6.986

Persönlich haftende Gesellschafter

Die ifm Holding Stiftung, Essen, (Verzeichnis der selbständigen Stiftungen – Bezirksregierung Düsseldorf Reg. Nr. 21.13-St. 1767), ist persönlich haftende Gesellschafterin der ifm stiftung & co. kg, Essen. Sie verfügt über ein Stiftungskapital in Höhe von TEUR 350.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand des Mutterunternehmens schlägt vor, den Jahresüberschuss der ifm stiftung & co. kg zum 31. Dezember 2021 in Höhe von TEUR 11.790 gem. § 9 Absatz 4 des Gesellschaftsvertrages anteilig auf die Privatkonten der Kommanditisten zu verteilen.

Nachtragsbericht

Die andauernden Einschränkungen aufgrund der weltweiten Coronavirus-Pandemie und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage werden laufend überwacht. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Aufgrund des Ukraine-Krieges wurden die Geschäftstätigkeiten in den beiden Auslands-Vertriebsstandorten Ukraine und Russland bis auf Weiteres gestoppt. Da die Märkte in der Ukraine und Russland als unwesentlich eingeschätzt werden, werden keine besonderen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Des Weiteren verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Zum 1.1.2022 hat die neu gegründete ifm-Gesellschaft, die ifm group services gmbh, Essen, ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Die bisher in die Geschäftstätigkeit der ifm electronic gmbh fallenden Dienstleistungen aus den Bereichen Finanzen, Controlling, IT, Human Resources, Compliance, Vorentwicklung sowie Produktionsmittel werden in die Schwestergesellschaft ifm group services gmbh überführt. Die ifm group services gmbh wird die neue zentrale Servicegesellschaft in der ifm-Unternehmensgruppe und unterstützt die operativen ifm-Gesellschaften. Die Konzern-Servicefunktionen werden damit in einer neuen Geschäftseinheit gebündelt, die das dynamische Wachstum in der ifm-Unternehmensgruppe unterstützen und absichern wird. Ein wesentlicher Effekt aus dem Betriebsübergang ist der Wechsel von ca. 670 Mitarbeitern. Die ifm group services gmbh wird ihre Serviceleistungen grundsätzlich nur innerhalb der ifm-Unternehmensgruppe zur Verfügung stellen. Die ifm electronic gmbh wird sich zukünftig auf Ihre Kernbereiche Einkauf, Logistik, Vorfertigung und Vertrieb fokussieren.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“ abzüglich des Teils der „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, die eine kurzfristige Fälligkeit von unter einem Jahr aufweisen, zusammen. In der Kapitalflussrechnung wurde die in der Bilanz vorgenommene Saldierung von kurzfristigen Bankguthaben und Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.091 (Vorjahr TEUR 801) aufgehoben.

Erläuterungen zum Konzerneigenkapital



Von dem erwirtschafteten Eigenkapital stehen in den Konzerngesellschaften zum 31. Dezember 2021 TEUR 239.929 (Vorjahr TEUR 149.349) zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung und TEUR 111.151 (Vorjahr TEUR 108.777) unterliegen einer gesetzlichen Ausschüttungssperre.

Geschäftsführer der Konzernmutter

Die Geschäftsführung wird durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin ifm Holding Stiftung, Essen, (Verzeichnis der selbständigen Stiftungen – Bezirksregierung Düsseldorf Reg. Nr. 21.13-St. 1767), ausgeübt.

Dem Vorstand der ifm Holding Stiftung gehören an:

Michael Marhofer, Vorsitzender Vorstand

Martin Buck, Vorsitzender Vorstand

Benno Kathan

Dr. Thomas May

Christoph Freiherr von Rosenberg

Essen, den 30. Mai 2022

ifm stiftung & co. kg

gez. Vorstand

sonstige Berichtsbestandteile

Die Feststellung bzw. Billigung des Konzernabschlusses erfolgte am: 22. August 2022

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ifm stiftung & co. kg

Eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben den Konzernabschluss der ifm stiftung & co. kg, Essen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ifm stiftung & co. kg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht“ beschriebenen Sachverhalts in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften; der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkung des Prüfungsurteils zum Konzernabschluss zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.



Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Entgegen § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) und b) HGB wurden im Konzernanhang die Gesamtbezüge des Geschäftsführungsorgans des Mutterunternehmens und die Gesamtbezüge des ehemaligen Geschäftsführungsorgans des Mutterunternehmens nicht angegeben.

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer(IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;



• führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Essen, 15. Juli 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Breh, Wirtschaftsprüfer

Koopmann, Wirtschaftsprüfer